UNSERE KIRCHE

Evang.-Luth.Kirchengemeinden Pommelsbrunn und Hohenstadt

www.pommelsbrunn-evangelisch.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Die größte Pfeife sitzt heute auf der Orgel-Bank." Vielen Dank für dieses Urteil, denk ich mir. Aber ich muss leider eingestehen: Mein Orgellehrer hatte an dem Tag durchaus Recht. Und ein Martin darf das ja zum anderen Martin sagen.

Wir haben beide drüber gelacht - und haben dann lieber einen Kaffee getrunken anstelle des Durchpeitschens der Orgelstunde. Manchmal ist es geschickter, den offensichtlichen Tatsachen ins Auge zu sehen, sinnlose Dinge gleich sein zu lassen und stattdessen irgendwas Schönes zu machen. Sonst ist der Frust ja nur umso größer. Kennen wir ja vielleicht von den Tagen, an denen so alles schiefläuft.
Abgesehen von der damals großen Pfeife auf der Orgelbank ist für mich aber die Orgel der Ort in unserer Kirche. Ich genieße es, wenn unsere Christiane in Offenhausen mal nicht kann und ich endlich mal wieder „ran darf". Genauso genieße ich es, den Klängen der Orgel zu lauschen, mich von ihr mitreißen zu lassen. Von ihr aus hat man einen guten Überblick. Und manchmal reißt es mich auch beim Spielen sozusagen „von der Bank".
Die Orgel ist ein Instrument, das für mich wie kein anderes Gefühle ausdrücken kann. Für jede Stimmung gibt es eine Klangfarbe, ein Register. Die zarte Flöte, die melancholische Quinte, sphärische Streicher oder der frohe, volle Klang der Prinzipale und Mixturen. Ich kann es „rummsen" lassen, Walzer spielen oder auch „verspielte Leichtigkeit" durch den Kirchenraum schicken. Die leisen Töne, genauso wie die Lauten. An der Orgel kann ich Evangelium predigen mit jedem einzelnen Ton. Ich kann die Stimmung der Menschen auffangen oder lenken. Ich kann Herzen öffnen, Herzen erfreuen und Ohrwürmer mit auf den Nachhauseweg senden.

Egal auf welchem Wegstück ich mich gerade befinde: Die Orgel begleitet mich. „Befiehl dem Herrn deine Wege und hoff auf ihn, er wird's wohl machen." - So heißt es im 37. Psalm. Es gibt immer wieder Momente, an denen ich mich an die Orgel setze - oder daheim ans Klavier - und dem Herrn in der Musik meinen Wegabschnitt anbefehle. Ich kann sicher sein, dass er mich hört, dass er den Klang meines Herzens hört in den Tönen, die ich spiele. Und wie gut, dass es mir gut tut, ihm den Klang meines Herzens zu schicken. Und wenn mal ein falscher Ton dabei ist, wenn ich mich mal verspiele, dann weiß ich: Ich bin der einzige von uns beiden, der sich darüber ärgert. Gott weiß ja, dass Fehler menschlich sind.

Bleiben sie gesegnet und behütet

Ihr Martin Hoepfner
Pfarrer

Monatsspruch Februar 2021
„Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!“
Lk 10,20

Monatsspruch März 2021
„Jesus antwortete: Ich sage euch: Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.“
Lk 19,40

RECKENBERG - GEDANKEN ZUR JAHRESLOSUNG 2021

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.

Liebe Leserinnen und Leser,
ich weiß nicht, ob es Ihnen auch schon einmal so ergangen ist: Man ist in einer aussichtlosen Situation, man fühlt sich hintergangen, hilflos, könnte schreien, weinen, beten. Aber: die Unbarmherzigkeit des Anderen bleibt. Man muss sich damit abfinden, ob man will oder nicht! Oftmals wendet sich auch ganz unvorhergesehen das Blatt und es tut sich eine Lösung auf, die alles zum Guten wenden kann - aber manchmal gelingt dies eben auch nicht.
Wie oft stehen wir selbst auch mit erhobenem Zeigefinger da und meinen, den anderen belehren zu müssen, anstatt uns in seine Situation zu versetzen und sein Tun und Handeln ein wenig zu verstehen.
Meine Frage lautet: Wann ist man barmherzig? Trifft das zu, wenn man möglichst viel Geld spendet, vielleicht in dem Glauben, dass man sich einen Platz im Himmelreich erkaufen könne? Oder ist man gewillt, mit seinem Scherflein die Not in der Welt ein wenig zu lindern? Ist man eventuell schon barmherzig, wenn man dem anderen ein Lächeln, Gehör, Mitgefühl und Zuwendung schenkt? Lassen wir das einmal so im Raum stehen!
Ich denke, dass wir barmherzig sein können, nur wollen müssen wir es, egal was für uns herausspringt. Barmherzig sein heißt doch nichts anderes als unser Herz öffnen und die Not der anderen sehen und handeln. Vor allem die katholische Kirche spricht von den Werken der Barmherzigkeit. In der Bibel wird vom Weltgericht geschrieben, was wir bei Matthäus 25 die Verse 35-40, nachlesen können, denn dort heißt es zusammenfassend: „Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan". Aus meiner Sicht sind deshalb viele Spendenaktionen ganz wichtig, insbesondere die der beiden Kirchen „Brot für die Welt" und „Misereor", auch „Freude für Alle" lindert viel Leid. Auch die Katastrophenhilfe, ebenfalls unter der Dachorganisation der Diakonie, bewegt vieles in der Welt und vor allem auch mit ihren Aktionen vor Ort. Und die oftmals gehörte Aussage, es kommt eh nichts an, lasse ich nicht gelten. Denn wenn es all diese Institutionen nicht gäbe, um wie viel wäre die Welt ärmer und der Hunger und die Not in der Welt überaus groß?

Was Barmherzigkeit und Vergebung bedeutet, lernte unsere Generation von ganz klein auf zu Hause im Familienkreis, im Kindergottesdienst oder später im Religionsunterricht; aber auch in der 1. Schulklasse aus dem „Gottbüchlein". Viele darin enthaltenen Geschichten weisen auf Vergebung und Barmherzigkeit hin; insbesondere die des barmherzigen Samariters. Kurz zusammengefasst: ein Mensch ging hinab von Jerusalem nach Jericho, wird von Räubern zusammengeschlagen und halbtot liegen gelassen, zwei religiöse Menschen gingen an ihm vorüber, scherten sich nichts um ihn und überließen ihn seinem Schicksal. Es kam ein Samariter des Wegs (Samariter und Juden waren in der damaligen Zeit Todfeinde), der sich ihm erbarmte, seine Wunden salbte, ihn in eine Herberge zur Gesundung brachte und für seine Pflege noch bezahlte. Als Jesus diese Geschichte erzählte, sprach er zu dem Schriftgelehrten: „So gehe hin und tu desgleichen!" Und am Ende dieser Geschichte steht in diesem kleinen Büchlein
1. Seid barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist und
2. Brich dem Hungrigen Dein Brot, und die, so im Elend, führe in dein Haus.

Barmherzigkeit ist einer der ersten moralischen Grundbegriffe für unser ganzes Leben. Aber wir müssen dies immer wieder üben, damit sie nicht in Vergessenheit gerät. Und so komme ich wieder auf mein Gottbüchlein zurück, denn dort konnte man veranschaulicht sehen, welche Werte im späteren Leben für einen Christenmenschen notwendig sind. Die einzelnen Begriffe, wie

weiter gehts auf der nächsten Seite...

das heilige Abendmahl, das Glaubensbekenntnis, die zehn Gebote, die Konfirmation, das Vaterunser, die Beerdigung und auch viele Gebete (teilweise bebildert) geben Aufschluss über das kirchliche Leben. Auch über das bebilderte Kirchenjahr in deutscher Schrift, heute sicherlich nicht mehr für jeden lesbar, wurde darin informiert. Aus meiner Sicht wäre vielleicht sogar eine Neuauflage dieses kleinen Gottbüchleins, gerade in der heutigen Zeit, sinnvoll. Nicht von ungefähr hat sich eine Bekannte zu ihrem 60. Geburtstag dieses Gottbüchlein gewünscht, das nur über ein Antiquariat erhältlich war, um dann ihrem Enkel Jonas mit diesem kleinen Büchlein die christlichen Werte näher zu bringen.
Ich frage mich oft: was sind eigentlich die christlichen Werte: Barmherzigkeit, Anteilnahme, Mitgefühl, auch Mitleid, Großzügigkeit, Toleranz, Verstehen; Friedfertigkeit? Man könnte noch eine ganze Reihe von Begriffen aufzählen, die dann doch im täglichen Miteinander oftmals verschwinden. Selbst in der Familie werden diese Begriffe gelegentlich vergessen. Ein Bekannter hat einmal den Satz gebraucht, als ihm erzählt wurde, wie gut sich die Familie versteht: „Sie haben wohl noch nicht geerbt!". Schlimm hört sich das an, aber es kann zur Tatsache werden. Warum sind wir so unbarmherzig unserem Nächsten gegenüber? Haben wir Angst, unsere Felle schwimmen uns davon, wenn wir teilen?

Ob unsere Generation es fertig bringt so zu teilen wie in der Bibel aufgeführt, in der kleinen Geschichte „das Scherflein der Witwe", halte ich fast für unwahrscheinlich. Eher trifft doch zu: Wenn es uns an nichts fehlt, gibt man bestimmt auch gerne etwas ab, aber wenn jemand schlechte Erfahrungen gemacht hat, dann fällt es oftmals nicht leicht barmherzig zu sein. Ich denke, es kommt auch immer auf die Situation an, wie ich mich fühle. Bin ich groß und stark, hat sicherlich meine Barmherzigkeit anderen gegenüber eine ganz andere Kraft, Gutes zu tun. Gerade in Krisenzeiten, wie derzeit, kommt die Frage: Wo ist Gott für uns? Wo ist seine Gerechtigkeit, wer hat das Sagen in unserer Welt, ist er ungerecht oder sogar herzlos? Ungeachtet all dieser Aussagen sagt Jeus „Gott ist barmherzig".

In der Wortkonkordanz unserer Jubiläumsbibel aus dem Jahr 1964 habe ich das Wort Barmherzigkeit (der Menschen) gesucht und acht Hinweise gefunden. Zu dem Begriff Barmherzigkeit (Gottes) 31 Anhaltspunkte. Beim Begriff barmherzig allein habe ich 13 Anzeigen gefunden. Ein Beispiel: bei Matthäus im 5. Kapitel, Vers 7, in der Bergpredigt liest man von den Seligpreisungen, in denen unter anderem auf die Barmherzigkeit hingewiesen wird: „Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen". Ganz egal, was andere denken, diese Aussage ist für uns wichtig, für jeden einzelnen von uns. Ich muss nichts geben, was mir nicht selbst von Gott geschenkt wird! Und deshalb darf und kann ich zu anderen, aber auch zu mir selbst barmherzig sein.

Der Palm 103 (ein Psalm Davids) lehrt uns die Barmherzigkeit Gottes, man nennt diesen Psalm auch das Hohe Lied der Barmherzigkeit Gottes. „Lobe den HERRN, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen…" Wohl noch geläufiger ist der Psalm 23. Dort wird zum Schluss gebetet: „Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar" Das heißt für mich nichts anderes, als dass wir Menschen gut bei IHM aufgehoben sind. Und so wollen wir versuchen in diesen schwierigen Zeiten weiterhin Rücksicht, aber auch Barmherzigkeit unseren Nächsten gegenüber walten lassen.

In diesem Sinne, grüße ich Sie ganz herzlich und bleiben Sie gesund!

Ihre Ingrid Leutgeb

WAS WIRD WOHL MÖGLICH SEIN - UND WENN JA - WIE?

Diese beiden zentralen Fragen bewegten uns alle im letzten Jahr. So war es auch mit der Planung der Weihnachtsandachten in Pommelsbrunn und in der Seniorenresidenz in Hohenstadt.

Bereits im Herbst war klar, dass es wohl einen traditionellen Gottesdienst mit Krippenspielaufführung nicht geben würde. Bisher hatten Kinder aus den anliegenden Kirchengemeinden, jedes Jahr ihr Bestes gegeben, um die gute Botschaft Gottes, Jesu Geburt, nachzuspielen.

Es war aber so, dass es vielen verschiedenen Personen wichtig war, in diesen ungewöhnlichen Zeiten trotzdem ein Zeichen der Verbundenheit zu setzen.

Dank vieler Ideen (leider mussten manche Ideen auf Grund der aktuellen Lage wieder verworfen werden) und der Spontanität der Mitwirkenden konnte schließlich eine kleine Weihnachtsandacht vor den Türen der Seniorenresidenz stattfinden.

Carmen Meiler und Andrea Deyerler hatten den zündenden Einfall einen Weihnachtspodcast für die beiden Kinderkirchenteams Hohenstadt und Pommelsbrunn zu erstellen. Die 14 Kinder aus beiden Kirchengemeinden hatten so Gelegenheit ein kleines Stück der Weihnachtsgeschichte aus dem Lukas- und Matthäusevangelium zu lesen. Ganz Corona gerecht wurden die Dateien digital versendet. Pfarrer Schroll stellte schließlich alle Aufnahmen zu einem großen Ganzen zusammen. Außerdem durften die Kinder Krippenspielfiguren gestalten, sodass mehrere tolle Plakate entstanden sind.

Nun war es möglich die Kinderstimmen und ihre Kunstwerke an verschiedene Orte zu bringen. So auch zu den Weihnachtsandachten in Pommelsbrunn und zum Weihnachtsgottesdienst in die Seniorenresidenz. Die Familie Wollin, ein Freund der Wollins und Frau Deyerler umrahmten mit ihren Instrumenten den Nachmittag. Mit Liedern wie; „Kommet ihr Hirten" oder „Stern über Bethlehem" gaben sie dem Gottesdienst eine feierliche Note.

Zusätzlich wurden ein paar Weihnachtspodcast-Audio-CDs und ein Plakat feierlich dem AWO-Seniorenheim übergeben. Die Heimleitung und Thomas Zimmermann freuten sich sehr darüber. Somit konnte ein bisschen Abwechslung und weihnachtliche Stimmung in den Heimalltag gebracht werden.

Danke an alle Mitwirkenden, insbesondere der Familie Wollin und Deborah Reichel für die musikalische Unterstützung bei den Audio-CDs und Johannes Schroll für den technischen Support! Wir hoffen, wir konnten damit allen und den Anwohnern in der Seniorenresidenz eine Freude machen und ihnen, durch ihre geöffneten Fenster, etwas Weihnachtsstimmung in ihre Wohnungen bringen.

Sollte jemand den Podcast noch nicht kennen, kann dieser auf der Internetseite der Kirchengemeinde Pommelsbrunn unter aktuelle Informationen zum Coronavirus (etwas nach unten scrollen) noch angehört werden. Die Weihnachtszeit ist ja noch nicht ganz vorbei...

Michaela Ertl-Linhard und Andrea Deyerler

HOHENSTADT

NAMEN/ANSCHRIFTEN/KONTEN

Evang.-Luth. Pfarramt Hohenstadt
Adlerstrasse 12
91224 Pommelsbrunn
Tel. 8145
pfarramt.hohenstadt@elkb.de
www.ev-kirche-hohenstadt.de
Bürozeiten: Mi 15 - 17 Uhr

Spendenkonto:
Raiffeisenbank Hersbruck
IBAN: DE83 7606 1482 0002 6001 61
BIC: GENODEF 1 HSB

Pfarrer: Vakanzvertretung
Pfarrerehepaar Hoepfner Offenhausen
Tel. 09158 9288651

Sekretärin:
Manuela Fliege, Eschenbach 407
91224 Pommelsbrunn
Tel. 8742 (privat)

Mesnerin:
Christine Nürnberger, Rehbühlstr. 25
91224 Pommelsbrunn
Tel. 8294
und Marion Bachert, Tel. 2788529

Kirchenpflegerin:
Verena Backer, Weinbergstraße 1
91224 Hohenstadt
Tel. 2788488

Vertrauensperson:
Julian Appl
91224 Pommelsbrunn
Tel.: 9119743
E-Mail: julian.appl@elkb.de

Stellvertretung:
Irmgard Habath
91224 Pommelsbrunn
Tel. 8394

Kindergarten:
Haus für Kinder „Arche Lichtenstein"
Leitung: Claudia Schönberger
Am Lichtenstein 1a
91224 Hohenstadt
Tel. 1464
kita.lichtenstein@ev-kirche-hohenstadt.de
www.arche.lichtenstein.de

GEMEINDE-LEBEN HOHENSTADT

GRUPPEN UND KREISE

Eine Gemeinde lebt auch von der Kreativität und Vielfalt der Menschen, die in ihr leben. Sie finden hier viele Möglichkeiten, wie sie zusätzlich zu unseren Gottesdiensten am Gemeindeleben teilnehmen können.

Gemeindenachmittag: Jeden 3. Donnerstag im Monat
14.30 Uhr im Gemeindehaus

Ansprechpartnerinnen
Frau Vogel Tel.: 8212
Frau Pflaum Tel.: 8649

Posaunenchor:
Chorleiter:
Dr. Markus Wollin
Tel. 9151035
jeden Donnerstag, 19.30 Uhr
Obfrau: Ilse Böhm
Tel. 1594

Singkreis:
Chorleiterin: Nina Lindner Tel. 09181 8833528
Ansprechpartnerin: Lisa Pflaum Tel. 8649
Jeden Freitag, 17 Uhr

Neue Sängerinnen sind herzlich willkommen

Kindergottesdienst:
Wir feiern Kindergottesdienst an jedem 1. Sonntag im Monat um 10.15 Uhr (außer in den Sommerferien).
Wir freuen uns immer, wenn neue Kinder kommen und auch Jugendliche oder Erwachsene, die den Gottesdienst besuchen oder sogar mitgestalten wollen.

Ansprechpartnerin: Christine Dilling
Tel: 91 16 77

„Fit im Alter"
Dienstag, 16.30 Uhr
Leitung: Martina Hoffmann
Falls Sie noch Fragen haben, erreichen Sie mich unter Tel. 91 40 40

Sunburst - Christliche Rockband
pausiert zurzeit

Alle unsere Gruppen treffen sich
im Evangelischen Gemeindehaus
Hohenstadt.

Natürlich freuen sich alle über Neuzugänge und Verstärkung!

Aufgrund von Corona ist das Gemeindehaus noch geschlossen. Bitte wenden Sie sich an die jeweiligen Ansprechpartner, ob die Gruppe/der Kreis derzeit stattfindet

DER FAHRENDE STALL – HEILIGABEND IN EINER PANDEMIE

Schon im Oktober überlegten wir, wie und wo ein Heiligabend-Gottesdienst mit Abstandsregeln und Masken passend aussehen könnte. Julian hatte die tolle Idee: Wir machen einen mobilen Stall. Der Kirchenvorstand und die Kirchenpflegerin unterstützten den Vorschlag und so packten alle mit an: das Kigo-Team, Katja Albrecht als theologische Begleiterin und Mesnerin Christa Nürnberger. Gesagt war in diesen Fall aber noch lange nicht gleich getan. Es galt ein Krippenspiel auf einem fahrenden Stall an drei Stationen im Dorf zu organisieren!

Der Posaunenchor sagte auch zu – mit ungewisser Teilnehmerzahl. Wer würde schon in der Kälte, den gesamten Nachmittag des 24. Dezember mit frierenden Fingern freiwillig draußen spielen? Fast alle!!! Danke für euren Einsatz.

Ohne Musik (es durfte nicht gesungen werden) wäre ein Krippenspiel einfach nur trist.

Kigo-Zoomkonferenz – ein Ablauf, Lieder und theologischer Inhalt mussten her. „Die Geburt Jesu und sein Kommen als Licht der Welt". Natürlich gehören Kerzen zum Thema. Aber wie können diese AHA-Regelgerecht verteilt werden? Wir fanden keine Lösung. Also wurden die Kerzen gestrichen. Ein Liederzettel wird gebraucht! Mit großen Buchstaben um diesen auch in der Dämmerung lesen zu können. Liederzettel steht. Aber dann: Es darf nicht gesungen werden, neue Coronaregel. Liederzettel wird gestrichen.

Was passiert, wenn es regnet? Klar ... ein Regenschirm.

Und Folie, für die Technik. Ab diesem Punkt ging es verantwortungsvoll voran. Familie Brunner war gleich bereit einen Anhänger zur Verfügung zu stellen, inklusive Chauffeur für das Jesuskind. Stroh bekamen der inzwischen angekommene Esel und das Lamm (aus dem Bestand von Rosi Meyer) von Familie Meyer aus Kleinviehberg. Wegen Haushalts- und Abstandsregeln mussten Maria und Josef aus einem Haushalt sein – hier waren wir wieder sehr froh, dass Simon Dilling bereit war Josef zu spielen, mit seiner Mama als Maria. Super! Und was ist mit den Hirten und den Weisen? Eine Hirtin (Alina) und eine Weise (Tamara) haben vollkommen gereicht. Mira glänzte als Verkündigungsengel und ging dreimal flott

zu ihrer himmlischen Schar, die Posaunen, Trompeten, ein Kornett und ein Euphonium spielten. Ja, der Posaunenchor war zugleich die himmlische Heerschar. Na klar!

Julian behielt den Überblick und sorgte für Ordnung: nicht nur bei der Geburt Jesu, sondern auch bei den Abstandsregeln. Hier hatte er die zuverlässige Hilfe von der Feuerwehr, Familie Schwemmer und den Damen und Herren des Kirchenvorstands – die mit Desinfektionsmittel und einem freundlichen Begrüßungslächeln, trotz Regen, ausgestattet waren.

Und dann kamen die (angemeldeten) Andachtsbesucher*innen: hauptsächlich junge Erwachsene und Kinder aber auch manche von der älteren Generation. Ich denke, die Rahmenbedingungen wurden sehr gut eingehalten und schufen einen, so weit möglich, sicheren Andachts-Raum.

Und das Licht der Welt ... mindestens eine echte Laterne durfte nicht fehlen und Christa sorgte für Kerzenlicht am Rande.

Zum Schluss segnete Katja alle mit den Worten:

Gott segne euch und behüte euch,
Gott lasse dieses Licht von Jesus leuchten über euch und erwärme euch.
Gott gebe sein Licht in eure Herzen
und in eure Familien
und schenke euch Frieden. Amen.

Durchnässt und durchgefroren aber trotzdem, oder vielleicht deswegen, voller Wärme und mit der Botschaft von Jesu Geburt, gingen wir nach Hause.

Vielen vielen Dank an alle Beteiligten!

Impressionen zu den Stationen auf Seite 23

GOTTESDIENST AM 01.11.2020 IN DER ST. WENZESLAUSKIRCHE ZU

Unter den Orgelklängen zum Eingang von Frau Wollin fand am 21. Sonntag nach Trinitatis der Gottesdienst mit Entpflichtung von Pfarrer Georg Pilhofer statt. Gestaltet und getragen wurde der Gottesdienst von Herrn Dekan Schäfer, den Pfarrern Pilhofer, Schroll, und Schukat, der Lektorin Frau Altmann und für die Ausschmückung der Kirche war unsere Messnerin Frau Nürnberger im Vorfeld tätig.
Nach dem Einzug von Herrn Pfarrer Pilhofer, seiner Frau Jenny und begleitet von seinen zwei Kindern Elisabeth und Johannes, begrüßte Herr Dekan Schäfer die Anwesenden, zu denen neben der Familie Pilhofer auch Frau Schönberger vom Haus für Kinder Arche Lichtenstein, Frau Schöpf vom Diakonieverein, der Singkreis – vertreten von Frau Lindner, der Posaunenchor in Person von Frau Böhm und Frau Ertl-Linhard – Referentin für die Kinder- und Konfiarbeit gehörte. Ebenfalls anwesend war Frau Prädikantin Albrecht mit ihrem Gatten, Frau Kaulfuß – Leiterin der kirchlichen Rockband und die Pfarramtssekretärin Frau Fliege.
In seiner Begrüßungsrede, dem auch der Kirchenvorstand (ohne den Vertrauensmann Julian Appl, aus Vorsichtsmaßnahme konnte er leider nicht teilnehmen) und die beiden Kirchenpflegerinnen Frau Siegl und Frau Backer aufmerksam Gehör schenkten, ging Herr Dekan Schäfer auf das Leben und Wirken von Herrn Pfarrer Pilhofer in 20 Jahren in der Gemeinde Hohenstadt ein. In zeitlich umgekehrter Abfolge ging er auf die letzten Monate ein, die auf der einen Seite geprägt waren von dem Wunsch noch als Ortspfarrer tätig zu sein, auf der anderen Seite schilderte er aber auch die gesundheitlichen Hindernisse die diesem Wunsch entgegen standen.
Sicherlich für alle interessant entwickelte sich der weitere Rückblick mit 28 Jahren als ordinierter Pfarrer, die Mitarbeit im Missionswerk in Papua Neuguinea, seine Lehre als Einzelhandelskaufmann bis hin zu seiner Geburt in Bayreuth. Vergessen wurde dabei natürlich nicht die Heirat mit Jenny in Australien und die Geburt der beiden Kinder hervorzuheben. In seinen weiteren Ausführungen stellte Herr Dekan Schäfer auf die langjährige Tätigkeit von Georg Pilhofer in der Gemeinde ab, auf seine Predigten in der Kirche und auf dem Friedhof und leitete mit den Worten, dass die Entlassung etwas anders geplant war und wir hier in Gottes gutem Geist miteinander verbunden sind, auf das erste Lied EG 182, „Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt" über. Das sich anschließende Tagesgebet von Herr Pfarrer Schroll stand unter dem Leitsatz „Sorgt euch nicht um euer Leben". Er führte aus, dass wir die Hoffnung haben dürfen im Vertrauen auf Jesus Christus mit unseren Sorgen vor ihn treten zu dürfen und dass er es ist, der für unser Leben sorgt. Diese Worte waren eine wunderbare Entsprechung des aufgezeigten Lebenslaufs von Pfarrer Pilhofer, wirken sie doch nicht nur an diesem Tag, zu dieser Zeit, sondern durchwirken alle Zeiten und das Leben eines jedes einzelnen, auch und gerade zu einer Zeit, wo es zu Umbrüchen im Leben kommt und wir dankbar und milde auf das Zurückliegende schauen sollten und um Mut bitten sollten für das unbekannte Land der Zukunft.
Eine Versinnbildlichung für unsere Sorgen und die Güte Gottes war dann auch die Lesung von Frau Altmann aus dem Matthäus-Evangelium (Mt 6,25-34), in der Jesus seine Jünger das Gleichnis von den Vögeln unter dem Himmel und den Lilien auf dem Feld lehrte und uns vor Augen führt, dass wir Sorgen haben, aber „...unser himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft". Aus dieser Botschaft können wir eine große Kraft für das Jetzt und die Zukunft schöpfen.
Die Anwesenden antworteten auf die Worte der Schrift im Anschluss mit dem Glaubensbekenntnis und dem Lied EG 182, „"Suchet zuerst Gottes Reich in dieser Welt.
Herr Dekan Schäfer fand, dass die Worte des Evangeliums denn auch eine doppelte Bedeutung für den heutigen Anlass hätten. So griff er das Wort noch einmal auf, um uns die großartige Schaffenskraft Gottes vor Augen zu führen und es uns die Möglichkeit gibt, sich selbst und dem eigenen Glauben in der Natur näher zu kommen. Dabei nahm er auch Bezug auf die Leidenschaft von Pfarrer Pilhofer für erlebnispädagogische Angebote für Jugendliche und mutige Erwachsene, die vor allem auf dem Wasser stattfanden. So begann

auch der Antrittsbesuch des Dekans, laut eigenem Be-

kunden, erst im Amtszimmer und endete dann im Boot auf dem Happurger Stausee.
Auf diese positiven Erfahrungen von Freiheit und Vertrauen in das Wort sollten wir uns auch während der Corona-Pandemie stützten. Wo doch momentan so vieles in Frage gestellt ist, sollten wir uns immer wieder gesagt sein und erinnern „Sorgt euch nicht". Dies bedeutet nicht die Hände in den Schoß zu legen sondern, dass was wir tun und lassen, eben tun und lassen in der Gewissheit, dass Gott selbst dabei ist.
Mit diesem Gottvertrauen hat er Georg Pilhofer mit dem Wunsch eine angenehme „freie Zeit" mit seiner Frau und seinen Kindern zu haben in den Ruhestand entlassen und auch der Gemeinde, der nun eine Veränderung bevorsteht das Gottvertrauen mit auf den Weg gegeben: „Sorgt euch nicht – denn euer himmlischer Vater weiß, was ihr alles bedürft".

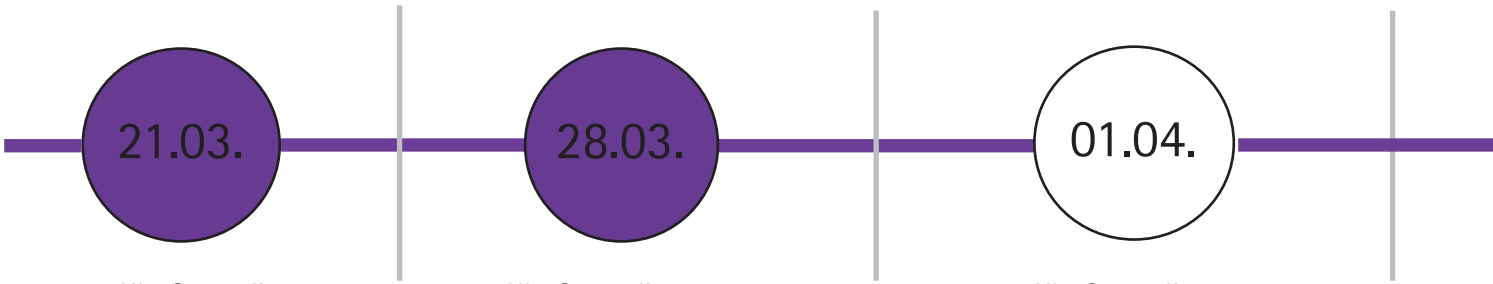
An diese Worte des Dekans verlas Herr Pfarrer Schroll die Entlassungsurkunde, unterzeichnet vom Landesbischof der ELKB Heinrich Bedford-Strohm.
In den sich anschließenden Worten von Herrn Dekan Schäfer zur Verabschiedung und Segnung hob dieser nochmals auf den Dienst von Pfarrer Pilhofer für die Gemeinde ab und dankte ausdrücklich auch Jenny Pilhofer für die Unterstützung und das Verständnis gegenüber dem Dienst ihres Mannes und ihr großes Engagement zum Wohl für die Gemeinde. Er segnete sie für ihren neuen Lebensabschnitt im privaten und in den eigenen vier Wänden und rief die Gemeinde dazu auf, weiterhin für den ehemaligen Pfarrer und seine Frau zu beten, da wir alle zum Zeugnis und zum Dienst in der Nachfolge Jesu Christi berufen sind.
Noch vor dem Lied EG 395, „Vertrauet den neuen Wegen", der Fürbitte und dem Vaterunser, drückte Herr Pfarrer Schukat im „Wort des Pfarrkapitels" seine Dankbarkeit gegenüber Pfarrer Pilhofer für seinen jahrzehntelangen Dienst im Dekanat aus, machte deutlich, dass er sich durch seine klare und ehrliche Meinung eine hohe Achtung erworben hat und durch die Erlebnispädagogik frischen Wind ins Dekanat brachte.

Der Sendung und dem Segen, gemeinsam von Herrn Pfarrer Pilhofer und Herrn Dekan Schäfer im Dialog gesprochen, gefolgt von dem Lied EG 321,"Nun danket alle Gott" und der Musik zum Ausgang, fand der Gottesdienst einen gelungenen Abschluß in den drei Musikstücken vor der Kirche mit dem Posaunenchor, geleitet von Herrn Wollin.
Ein würdiger Entpflichtungsgottesdienst ging damit zu Ende, bei dem bei Herrn Pfarrer Pilhofer immer etwas Wehmut mitschwang, aufgrund der herrschenden Corona-Pandemie nicht mehr Gemeindemitglieder und Vereine im „Boot" gehabt zu haben, versprach aber in einem Ausblick auf das nächste Jahr einen schönen Verabschiedungsgottesdienst dann für alle auf der Egerten, worauf wir uns alle freuen können.

Harald Grau

UNSERE GOTTESDIENSTE

	07.02.	14.02.	21.02.	28.
POM	09.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Hoepfner	9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Schroll	9.00 Uhr Gottesdienst Prädikantin Albrecht	9.00 Uhr Gotte Pfarrer Nauhau
HO	10.15 Uhr Gottesdienst Pfarrer Hoepfner	10.15 Uhr Gottesdienst Pfarrer Schroll	10.15 Uhr Gottesdienst Prädikantin Albrecht	10.15 Uhr Gott Pfarrer Nauhau



	21.03.	28.03.	01.04.	
POM	9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Nauhauser	9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer i.R. Hauenstein	19.00 Uhr Gottesdienst am Gründonnerstag Beichte und Abendmahl	09.00 Karfre Abend Pfarre
HO	10.15 Uhr Gottesdienst Pfarrer Nauhauser	10.15 Uhr Gottesdienst Pfarrer i.R. Hauenstein	19.30 Uhr Gottesdienst am Gründonnerstag Beichte und Abendmahl	10.15 Karfre Pfarre

Eventuelle Absagen von Gottesdiensten, aufgrund der weiterhin geltenden gesetzlichen Vorgaben aufgrund der Corona-Pandemie, entnehmen Sie bitte aus der Tagespresse, den Aushängen und von der Internetseite ihrer Kirchengemeinde.

02.	07.03.	14.03.
sdienst ıser	9.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Schroll	9.00 Uhr Gottesdienst Pfarrer Hoepfner
esdienst ıser	10.15 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl Pfarrer Schroll	10.15 Uhr Gottesdienst Pfarrer Hoepfner

LEGENDE:

POM	Kirchengemeinde Pommelsbrunn
HO	Kirchengemeinde Hohenstadt

02.04	04.04
Uhr Gottesdienst am itag mit Beichte und dmahl r Schroll	06.00 Uhr Osternacht Pfarrer Schroll
Uhr Gottesdienst am itag mit Abendmahl r Schroll	10.15 Uhr Gottesdienst am Ostersonntag Pfarrer Hoepfner

FARBE UND BEDEUTUNG:

	Freude und Vollkommenheit; alle Christusfeste
	Trauer und Tod; Karfreitag und Beerdigungen
	Wachsen, Leben und Hoffen; ungeprägte Gottesdienste
	Feuer und Geist; Pfingsten und Feste der Kirche/Gemeinde
	Sehnsucht, Spannung und Leiden; Passions- und Fastenzeiten, Bußtage

Gottesdienst jeden 2. Montag
im AWO-Seniorenzentrum Beginn:16.00 Uhr

POMMELSBRUNN

NAMEN/ANSCHRIFTEN/KONTEN

Evang.-Luth. Pfarramt Pommelsbrunn
Kirchplatz 7
91224 Pommelsbrunn
Tel.1283
pfarramt.pommelsbrunn@elkb.de
www.ev-kirche-pommelsbrunn.de
Bürozeiten: Di u. Do 8-12 Uhr

Spendenkonto:
Raiffeisenbank Hersbruck
IBAN: DE22 7606 1482 0002 5040 65
BIC: GENODEF 1 HSB

Pfarrer:
Johannes Schroll
Sprechstunden nach Vereinbarung

Sekräterin:
Manuela Horn
Tel. 1283

Mesnerin:
Sabine Zimmermann
Arzlohe 5
91224 Pommelsbrunn
Tel. 1396
Eva Scholz
Arzlohe 1
91224 Pommelsbrunn
Tel. 8404

Kirchenpflegerin:
Margit Weiser

Vertrauensfrau:
Evelyn Herger,
Nürnberger Str. 27
91224 Pommelsbrunn
Tel. 8938

Stellvertreter:
Dieter Brunner
Heuchlinger Str. 7
91224 Pommelsbrunn

Kindergarten:
Haus für Kinder „Im Gehrestal"
Leitung: Birgit Schmalzl - Seubert
Gehrestalstraße 7
91224 Pommelsbrunn
Tel. 8931
kita.gehrestal@elkb.de
www.ev-kirche-pommelsbrunn.de

GEMEINDE-
LEBEN
POMMELSBRUNN

GRUPPEN UND KREISE

Eine Gemeinde lebt auch von der Kreativität und Vielfalt der Menschen, die in ihr leben. Sie finden hier viele Möglichkeiten, wie sie zusätzlich zu unseren Gottesdiensten am Gemeindeleben teilnehmen können.

Ökumenischer Gemeinde- und Seniorenkreis
jeden zweiten Donnerstag im Monat
jeweils 15.00 - 16.30 Uhr

Kontakt: Pfarramt
Tel. 1283
Team:
Hilde Fleischmann
Lieselotte u. Günther Horn
Bernhard Schmidt
Margit Eisenstein
Brigitte Scheinkönig
Eva Scholz
Pfarrer Schroll, Pfarrer Klein, Martin Pflaumer

Posaunenchor:
Donnerstag, 20 Uhr
Chorleiter: Philipp Wild
Tel. 09151 5785
Obfrau: Lisa Herrlein
Tel. 1741

Kirchenchor:
Dienstag, 20 Uhr
Chorleiterin: Deborah Reichel
Tel.9119731
Obmann: N.N

Termine der Jungschar:

Treffen in der Regel am 1. Freitag im Monat
um 16.30 Uhr im Gemeindehaus Pommelsbrunn

Michaela Ertl - Linhard Tel. 09665 954722

Krabbelgruppe:
Mittwoch, 09.30 – 11.00 Uhr

Bettina Scharf
Ort: Haus für Kinder
Tel. 8931

Rücken- und Atemgymnastik
Montag 18 Uhr
Christine Worwetz
Tel. 09151 8164244

Treffpunkt „EVA"
jeden dritten Donnerstag im Monat, 19 Uhr

Team:
Christine Pickel
Brigitte Rumler
Rosi Schönberg
Eva Scholz
Sabine Zimmermann

Aufgrund von Corona ist das Gemeindehaus noch geschlossen. Bitte wenden Sie sich an die jeweiligen Ansprechpartner, ob die Gruppe/der Kreis derzeit stattfindet

Bis auf die Krabbelgruppe treffen sich unsere Gruppen im Evangelischen Gemeindehaus Pommelsbrunn.

Natürlich freuen sich alle über Neuzugänge und Verstärkung!

Impressionen von einem ganz anderen „Heilig Abend" im Jahr 2020

Liebe Gemeinde,

am Heilig Abend bei einem Gang über den Friedhof gegen Mittag hörte ich wunderbare Klänge aus St. Laurentius: Jens Bremer spielte auf der Orgel alt bekannte Weihnachtslieder. So läutete er mit seinem Spiel mit dem

Lied „Oh du fröhliche, oh du selige gnadenbringende Weihnachtszeit" die Weihnacht ein. Und mit der letzten Strophe dieses Liedes ließ er den Zimbelstern mitlaufen, wie es seit alters her in Pommelsbrunn üblich ist. Vom Turm wehten die Kirchenfahnen, damit war es auch in diesem Corona-bedingten turbulenten Jahr 2020 wieder Weihnachten in Pommelsbrunn geworden. Unsere Kirchenvorstände hatten sich viel Mühe gemacht, um unsere Kirche mit einem festlich geschmückten Christbaum in einem weihnachtlichen Glanz erstrahlen zu lassen. Danke!

Die ersten Aspiranten bezüglich der Abholung

des „Friedenslichtes aus Bethlehem" waren an diesem Heilig Abend Franziska und Felix Bremer, die dieses mit nach Hause nehmen wollten. Auch noch ein paar kleine Teelichter wurden in unserer schönen Laurentius Kirche angezündet, damit es Weihnachten wird in unserer Kirche, aber auch in unseren Herzen.

Mit viel Engagement von Eva Scholz, Sabine Zimmermann und mit Hilfe von Lena Zimmermann entstand bereits im Advent eine schöne Krippe mit größeren Figuren für die Andacht an der Aussegnungshalle, mit Maria und Josef, dem kleinen Jesuskind, dazu Ochs und Esel. Diese ist Teil des Krippenweges, der insgesamt sechs Stationen umfasst. An den weiteren Andachtsorten, wie in der Scheune der Familie Götz/Zimmermann und mit Hilfe von Heike Roth war ein Altar aufgebaut, so dass man diese Andacht im Trockenen feiern konnte, worüber viele Besucher sehr dankbar waren. Am Rathaus unter der Linde hatte Dagmar Süß dafür gesorgt, dass auch ein Altar vorhanden war und es konnte auch die Krippe im Fenster des Rathauses bewundert werden. In der Kapellenruine „Zum Heiligen Baum" ist seit alters her eine Kanzel vorhanden, die unsere Mesnerin Eva Scholz mit Kerzenschein weihnachtlich dekoriert hatte - an Alle ganz herzlichen Dank dafür.

Trotz des trostlosen Wetters waren zu den Andachten an diesem Nachmittag viele Gläubige

(natürlich mit Maske und dem nötigten Abstand) gekommen, um die frohe Botschaft zu hören: „Fürchtet Euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr in der Stadt Davids".

Pfarrer Schroll hielt jeweils eine kurze Andacht. Dort wurde die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium von den Kindergottesdienstkindern gelesen, coronagerecht als Tonaufnahme, die auch über die Homepage der Kirchengemeinde abgerufen werden kann. Unter der Leitung von Andrea Deyerler entstand neben diesem Podcast auch noch eine Collage der Weihnachtsgeschichte, die in unserer St. Laurentiuskirche aushängt. Da die Gemeinde nicht singen durfte, war unsere Kirchenchorleiterin Deborah Reichel mit „Stille Nacht" ebenfalls als Tonaufnahme zu hören, der Posaunenchorleiter Philipp Wild begleitete instrumental auf seiner Trompete diese besonderen Andachten - auch hier ist ein ganz großes Dankeschön angebracht.

Weitere Bilder zu diesem besonderen Tag finden sie auf Seite 23

Ihre Ingrid Leutgeb

DANN ADE... 20 JAHRE IM H

Montag, 18. Dezember 2000 HZ/Seite 3

Pfarrer Georg Pilhofer kommt nach Jahren in Papua-Neuguinea nach Mittelfranken

Von Tropeninsel nach Hohenstadt

Neuendettelsauer Missionswerk hat sein Leben geprägt – Mit seiner Familie herzlich empfangen

Pfarrer Georg Pilhofer bei seinem Einführungsgottesdienst. Foto: Manderscheid

HOHENSTADT (mo) – Die Kanzel der St. Wenzeslaus-Kirche in Hohenstadt ist nicht länger verwaist. Seit Anfang Dezember predigt dort Pfarrer Georg Pilhofer seiner neuen Gemeinde das Evangelium. Im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes wurde der Seelsorger nun in sein Amt eingeführt.

Im voll besetzten Gotteshaus hatte sich eine große Anzahl von Gläubigen eingefunden, darunter Landtagsvizepräsident Dr. Helmut Ritzer, MdL Kurt Eckstein, stellvertretende Landrätin Marlene Mortler, Bürgermeister Werner Oberleiter sowie die Gemeinderäte, um Pfarrer Georg Pilhofer willkommen zu heißen. Ein ganz besonderes Willkommensgeschenk hatten sich die Kinder des Kindergottesdienstes ausgedacht und gebastelt: ein Bild des Hohenstädter Dorfes, mit weit offenen Fenstern und Türen, und singend luden sie ihren neuen Pfarrer zu sich ein.

Pfarrer Johannes Lösche fand bewegende Eröffnungsworte, die Dekan Hartmut Brunner mit einem Gleichnis ergänzte, vom kleinen Löwenjungen, welches eine Katzenmutter mit ihren eigenen Kindern aufzog. Erzählend schlug er die Brücke zu Jesus, dem Löwen von Juda, und den Mut und Stolz eines Löwen wünschte er auch dem neuen Seelsorger für sein Hirtenamt.

Nach der feierlichen Segnung durch Dekan Brunner und die Assistenten sowie der Vorstellung des neuen Kirchenvorstandes wandte sich Pilhofer an seine Gemeinde. Das Wirken in Papua-Neuguinea für das Neuendettelsauer Missionswerk habe vor allem sein Leben geprägt, sei nicht nur eine geographische Veränderung, sondern auch ein spirituelles Ereignis gewesen, meinte er und berichtete von einer langen schwierigen Wanderung durch den Dschungel, über Berg und Tal, welche er mit einem neuen Mitarbeiter unternahm.

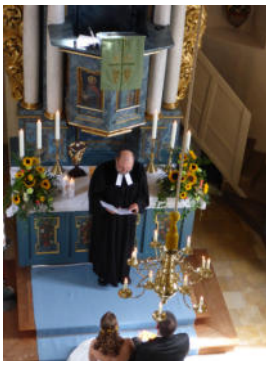
Damals sei ihm klar geworden, „dass müde Füße wieder stark werden, wenn man ein Ziel vor Augen hat". Er wollte weiter mit der Kirche arbeiten und ein Studium der Theologie beginnen.

So ist der gebürtige Oberfranke aus Pegnitz auf dem Umweg über die große Tropeninsel und seine erste Pfarrstelle in Arnstorf mit Frau und beiden Kindern nach Hohenstadt gekommen, in die bezaubernde Markgrafenkirche, die es ihm sofort angetan hatte. Wenn der Winter vorbei ist, möchte er zu Fuß, per Fahrrad und mit dem Kajak „diese schöne Ecke des Frankenlandes erkunden".

Mit einem Empfang im Pfarrhaus und zahlreichen Würdigungen für Familie Pilhofer schloss die Einführung. Die Umrahmung des Gottesdienstes hatten Kirchenchor und Posaunenchor Hohenstadt übernommen.

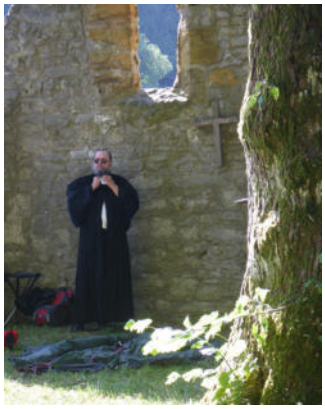
Vor ziemlich genau 20 Jahren zogen wir ins Hohenstädter Pfarrhaus ein. Überall standen noch Kisten, als das Telefon das erste Mal klingelte und ich überraschend schnell realisierte, dass Georg in seiner (sprachlichen) Heimat angekommen war: Statt dem niederbayerischen „Pfiade" oder dem niedersächsichen „Auf Wiederhören" kam am Ende des Telefonats prompt das fränkische „Ade!"
Nun, viele Jahre, Erfahrungen und Begegnungen später, ist Georg nicht mehr der Dorf-Pfarrer (Titel vom Singkreis :-) aber wir sind beide immer noch in Hohenstadt zuhause. Auf einige der prägenden Momente möchte ich mit einem Bilder-Rückblick zurückschauen.

Georgs große Begeisterung galt den Gottesdiensten – egal ob besondere Anlässe wie Hochzeiten, Konfirmation, Familiengottesdienst, die Einführung von Katja Albrecht als Prädikantin oder der ganz normale Sonntagsgottesdienst. Nur die Osternacht war für ihn als Spätaufsteher hart.



Die Kinder- und Jugendarbeit lag ihm immer besonders am Herzen. So war er sehr froh über die Entscheidung des Kirchenvorstands Kinder zum Abendmahl willkommen zu heißen und, einige Jahre später, in Kooperation mit den Gemeinden Eschenbach/Hirschbach, Pommelsbrunn und Hartmannshof, Michaela Ertl-Linnhard als Jugendreferentin zu engagieren.

Gottesdienste fanden natürlich nicht nur in unserer St Wenzeslauskirche statt, sondern zum Beispiel auch in Arzlohe, Kleinviehberg und Heuchling.



Seine Leidenschaft fürs Kajak- und Kanadierfahren teilte er als Erlebnispädagoge gern mit den Kindergottesdienstkindern...

Konfirmand*innen und Mitarbeitenden (beim Betriebsausflug).

Im Gegensatz dazu zählten die verschiedenen Baumaßnahmen nicht zu seinen Lieblingsbeschäftigungen. Aber trotzdem musste etliches gemacht werden: der Pfarrgarten wurde umgestaltet, das Pfarrhaus bekam ein neues Dach, der Kirchturm und der Glockenstuhl wurden renoviert und die Kirche wurde statisch saniert.
Auch der Garten des Hauses für Kinder wurde ganz neu gestaltet.

Verwaltungsarbeit war bei ihm auch nicht sehr beliebt, aber es musste gemacht werden. Da war er sehr dankbar für unterstützende Hände ... und eine Sekretärin. Frau Fliege begleitete seine Arbeit in Hohenstadt von Anfang an. Ein Projekt das ihm aber doch viel Freude bereitete, war das Aussuchen der neuen Abendmahlsgeräte mit dem Kirchenvorstand.

Ein weiterer wichtiger Baustein in seinem Berufsleben: die Musik. Er schätzte die Liveauftritte der christlichen Rockband „Sunburst" (vorher „Wenzels Hausband") und, mit einem liebevollen Schmunzeln, auch manch fränkisches Volkslied aus dem Repertoire des Singkreises ...

Aber Spaß beiseite. Die Energie und Liebe mit der unser Posaunenchor, der Singkreis, die Gruppe Feierahmd und die Organist*innen den Gottesdiensten Farbe geben, gaben ihm Halt und bereicherten unzählige Momente in der Kirche.

Und nochmal Musik: auch er selbst griff gern zum Instrument. Seine Gitarre kam auf der Kanzel, der Egerten und auch in Grafenbuch zum Einsatz.

Musikalische Abwechslung und Vielfältigkeit sind toll: Ein besonderer Auftritt mit Herrn Bomhardt, Beteiligung des Hohenstädter Gesangvereins so oft wie möglich in den Gottesdiensten und die experimentierfreudigen Gläserklänge zur Osternacht.

Unsere Gemeinde hat tolle Teams mit denen Georg sehr gerne zusammengearbeitet hat oder die einfach selbständig arbeiteten: im Haus für Kinder, im Kindergottesdienst, beim Weltgebetstag...

... und auch mit den Mitarbeitenden im Kirchenvorstand und der Diakonie, sowie dem Konfi- und Gemeindenachmittagsteam.

Uns bleiben viele bewegende Erinnerungen – die Zeit mit Fred Yawomar und der Partnerschaftsreise nach Papua - Neuguinea, die Beteiligung vieler Gemeindemitglieder beim Begleiten von Asylsuchenden und die Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde.

Ausschnitte aus 20 Jahren Pfarrer in Hohenstadt. Ich weiß, dass viele Ereignisse fehlen und zum Beispiel kein Foto vom Team des Gemeindenachmittags dabei ist und auch wichtige Menschen wie Kirchenpfleger*innen fehlen, und viele mehr...

Ich hoffe die Fotos konnten trotzdem bei Allen positive Erinnerungen wieder aufleben lassen.

Als Abschluss ein für mich persönlich inhaltlich sehr beeindruckendes Bild: Ostersonntag 2020. Mitten in der Pandemie. Die Kirche ist leer. Aber eine junge Familie singt die Liturgie und Georg trägt die brennende, leuchtende Osterkerze.

Jetzt sagen wir „Ade" und freuen uns auf viele weitere besondere Momente in Hohenstadt, wenn auch nicht mehr im Pfarrhaus □ .

Jenny Pilhofer

WAS PASSIERT BEI KONFI 3 WÄHREND DES LOCKDOWNS?

Konfi 3 besteht aus Erlebnissen, Geschichten und Gemeinsamkeit. Unsere Kinder aus der dritten Klasse sollen im Konfi 3 Unterricht spielerisch erleben können, was Glaube bedeutet und wie viel Freude damit verbunden sein kann. Normalerweise passiert das in unseren Gruppentreffen.

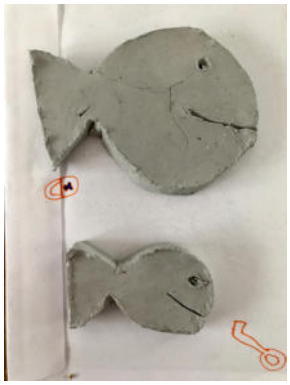
Letztes Jahr war es noch so, dass sich alle Konfi 3 Kinder aus unseren vier Kirchengemeinden Eschenbach, Hirschbach, Hohenstadt, Pommelsbrunn und Hartmannshof gemeinsam trafen. In dieser großen Gruppe wurde sich herzlich begrüßt, gemeinsam gesungen, gebetet und gespielt. Danach folgte eine kleine Einleitung zum Thema und die Kinder durften sich in ihre selbstgewählten Gruppen aufteilen. Dort gingen wir dann durch eine Erzählung oder durch basteln näher aufs Thema ein.

In den Sommermonaten mussten wir unser Konzept etwas umstellen. So trafen wir uns jeweils als Gruppe in der eigenen Kirchengemeinde. Das ging während den Sommermonaten sehr gut und wir erkannten, dass auch diese Kleingruppen etwas für sich hatten.

Doch seit dem zweiten Lockdown ist nun gar kein Treffen mehr möglich. Das finden unsere Jugendmitarbeiter und ich sehr schade. Deshalb versuchen wir mit Mails oder kleinen Paketen immer wieder Kontakt zu den Eltern und somit zu unseren Konfi 3 Kindern zu halten.

So auch das Paket zum Thema Advent. In einem kurzen Brief wurde erklärt, dass Advent eigentlich die Zeit des Wartens ist: das Warten auf Jesu! Mit der Erzählung von Simeon und Hanna (Lukas2, 22ff), die seit sehr langer Zeit im Tempel auf die Geburt des Retters warten, wurde näher auf das Thema eingegangen. Unsere Kinder haben zusätzlich ein kleines Weihnachtspäckchen bekommen. Doch das sollten sie erst am Heiligabend öffnen, obwohl sie es bereits 14 Tage vorher erhalten haben. Wie wird sich wohl dieses Warten angefühlt haben?

Außerdem gab es zu Beginn der Ferien noch ein Paket zum Thema Gemeinschaft. Speziell dort erfuhren die Kinder, wie die ersten Christen lebten und wo sie sich trafen. Nun wissen sie auch, dass der heute noch verwendete Ichthys Fisch wohl ein früheres Erkennungszeichen der ersten Christen war. Mit dem beigelegten Tonpäckchen sollten die Kinder ein oder zwei Fische basteln.



Schön geworden, liebe Sophie

Niklas, das hast du toll gemacht

Nun hoffen wir, dass wir uns sobald wie möglich, wieder in unseren Kleingruppen vor Ort, treffen dürfen. Dann werden wir unsere Fische mit bunten Acrylfarben bemalen und feiern, dass wir uns endlich wieder sehen dürfen! Wir freuen uns darauf!

Michaela Ertl-Linhard
und die Jugendmitarbeiter/innen

P.S. Hoffentlich haben sich auch die Kinder aus der 4. Klasse an der CD mit den Bildern vom letzten Jahr erfreut!

IMPRESSIONEN ZU HEILIG ABEND IN ...

Hohenstadt

Pommelsbrunn

PFARREI POMMELSBRUNN-HOHENSTADT MIT DEN ORTSTEILEN:

Pommelsbrunn
Hohenstadt
Althaus
Arzlohe
Appelsberg
Bürtel
Heuchling
Kleinviehberg
Reckenberg

IMPRESSUM

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Kirchengemeinden Pommelsbrunn und Hohenstadt mit Informationen aus dem kirchl. Leben
Herausgeber:
Evang.-Luth. Pfarramt Pommelsbrunn-Hohenstadt
Kirchplatz 7, 91224 Pommelsbrunn
V.i.S.d.P.: Pfr. Johannes Schroll
Layout: Maximilian Pickel
Druck: COS Druck Hersbruck Auflage: 1125

Mitarbeiter:
Pfarrer Johannes Schroll, Evelyn Herger, Ingrid Leutgeb, Manuela Fliege, Manuela Horn, Hans Jürgen Pillhofer, Edda Lindner

REDAKTIONSSCHLUSS: 09.03.2021

UNSERE DIAKONIE

Eschenbach - Hirschbach - Hohenstadt - Pommelsbrunn e.V.
Ambulante Kranken- und Altenpflege
Am Markgrafenpark 1
91224 Pommelsbrunn OT Hohenstadt
Tel.: 09154 1415
FAX: 09154 9151541
E-Post: diakoniestation-ehhp@t-online.de
Ansprechpartnerinnen:
Manuela Benisch und Elke Schöpf

Betreutes Wohnen
Am Markgrafenpark 1
91224 Pommelsbrunn OT Hohenstadt
Tel.: 09154 915230
FAX: 09154 9151541
E-Post: diakonieservice-ehhp@t-online.de
Ansprechpartnerinnen:
Christine Pickel und Edith Kolb